

Bilanzskandale

Delikte und Gegenmaßnahmen

Von

Professor Dr. Volker H. Peemöller
und Dipl.-Kfm. Stefan Hofmann

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation
in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über
dnb.ddb.de abrufbar.

Weitere Informationen zu diesem Titel finden Sie im Internet unter

[ESV.info/3 503 09031 2](http://ESV.info/3_503_09031_2)

ISBN-13: 978 3 503 09031 0

ISBN-10: 3 503 09031 2

Alle Rechte vorbehalten

© Erich Schmidt Verlag GmbH & Co., Berlin 2005

www.ESV.info

Dieses Papier erfüllt die Frankfurter Forderungen
der Deutschen Bibliothek und der Gesellschaft
für das Buch bezüglich der Alterungsbeständigkeit und
entspricht sowohl den strengen Bestimmungen der US Norm
Ansi/Niso Z 39.48-1992 als auch der ISO-Norm 9706.

Druck und Bindung: Strauss, Mörlenbach

Vorwort

Innerhalb der Betriebswirtschaftslehre besitzt das Prüfungswesen seit jeher einen engen Bezug zu Wirtschafts- und Bilanzdelikten. Trotz unzähliger Publikationen im Zusammenhang mit den spektakulären Unternehmenskrisen bzw. -zusammenbrüchen der jüngeren Vergangenheit sind gründliche Analysen und gesichertes Wissen zu den Skandalfällen im Einzelnen jedoch nur selten zu finden.

Die inhaltliche Qualität der Berichterstattung in den Medien bewegt sich zum Teil auf relativ niedrigem Niveau. Geschrieben wird häufig lediglich das, was die Adressaten bzw. Kunden durch ihr Leseverhalten dominant nachfragen. Ausgewogene Analysen drohen nicht wahrgenommen zu werden. Quote verdrängt immer mehr Qualität.

Diese Tatsache war ein wesentlicher Anstoß zu einer vertieften Auseinandersetzung mit der Materie. Nach einer Bestandsaufnahme der Skandale im Rahmen von Einzelfallstudien sowie einer abstrahierenden Analyse soll hinterfragt werden, welchen Beitrag die verschiedenen Corporate Governance-Organen des Unternehmens – zumal der Abschlussprüfer – leisten können und müssen, um betrügerische Handlungen aufzudecken und zukünftig zu verhindern.

Zur Ausarbeitung der Fallstudien wurden neben eigenen Recherchen stets mehrere Quellen aus wissenschaftlichen Aufsätzen und aus dem Internet herangezogen. Zusätzlich wurden Artikel aus Fachzeitschriften und -zeitschriften ausgewertet. Eine Auswahl wichtiger benutzter Quellen findet sich jeweils am Ende eines Falles. Ergänzend sei zudem auf das Quellenverzeichnis verwiesen.

Die Fallstudien wurden in drei geographische Blöcke gegliedert und innerhalb dieser chronologisch dargestellt. Die Zeitangabe in der Überschrift bezieht sich jeweils auf die akute Krisenphase des betreffenden Unternehmens und soll eine grobe zeitliche Einordnung des Skandals ermöglichen.

Die geschilderten Fälle stellen eine repräsentative Auswahl der bedeutsamsten Bilanzskandale der jüngeren Vergangenheit dar – ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Ein Schwerpunkt wurde auf den Enron-Skandal gelegt, weil dieser Fall aufgrund der vorgenommenen Gestaltungsmaßnahmen in der Fachliteratur besonders intensiv diskutiert wurde.

Im Anhang erfolgt nach einer zusammenfassenden Darstellung der wichtigsten „Lösungsansätze“ eine kompakte Beschreibung der wesentlichen Inhalte von ausgewählten Reforminitiativen, die die aktuelle Corporate Governance-Diskussion maßgeblich prägen.

Ein Anliegen ist es uns, an dieser Stelle Dank zu sagen. Zunächst geht unser Dank an Herrn Dr. Joachim Schmidt, Herrn Ulrich Krassowsky und Frau Anke Wehmeier vom Erich Schmidt Verlag für die redaktionelle Unterstützung, das geduldige Warten und die schnelle Drucklegung dieses Buches. Besonderer Dank gebührt auch Herrn Dipl.-Kfm. Joachim Schroff vom Lehrstuhl Prüfungswesen der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg für die engagierte Unterstützung und die wertvollen Hinweise bei der Erstellung des Manuskripts. Schließlich danken wir allen Freunden und Gesprächspartnern aus Wissenschaft und Praxis für spannende Diskussionen und hochinteressante Beiträge.

Nürnberg, im Juli 2005

Die Autoren

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
Abkürzungsverzeichnis	11
1. EINFÜHRUNG	17
1.1 Aktualität des Themas	17
1.2 Begriffsdefinitionen und -abgrenzungen	19
1.2.1 Der Begriff Wirtschaftskriminalität.....	19
1.2.2 Klassifikation von Wirtschaftsdelikten	20
1.2.2.1 <i>Nicht das Bilanzrecht betreffende Wirtschaftsdelikte</i>	20
1.2.2.2 <i>Das Bilanzrecht betreffende Wirtschaftsdelikte</i>	21
1.2.3 Systematisierung von Bilanzdelikten und begriffliche Abgrenzung Bilanzdelikt – Bilanzskandal	21
1.2.4 Problematik der Abgrenzung von „Grauzonen“.....	23
1.2.4.1 <i>Riskantes, betriebswirtschaftlich fragwürdiges oder unethisches Verhalten</i>	23
1.2.4.2 <i>„Window dressing“ – Bilanzschönung bzw. -kosmetik</i>	24
1.2.5 Bilanzdelikte – Auslöser wesentlicher Entwicklungsschritte im Prüfungswesen.....	26
1.3 Vorgehensweise und Beschränkungen	27
1.3.1 Konzentration auf Top Management Fraud und Vernachlässigung von Employee Fraud	27

Fall 3:	WorldCom (Telekommunikation, 2002)	39
Fall 4:	Xerox (Bürotechnik, 2002)	44
Fall 5:	Tyco International (Mischkonzern, 2002)	46
Fall 6:	Global Crossing / Qwest Communications International (Glasfaserbetreiber, 2002)	49
Fall 7:	Merck (Pharmakonzern, 2002)	52
Fall 8:	Adelphia Communications (TV-Kabelnetzbetreiber, 2002).....	54
Fall 9:	AOL Time Warner (Medienkonzern, 2002).....	56
Fall 10:	Computer Associates (Software, 2004)	58
2.2	Bilanzskandale im europäischen Ausland	60
Fall 11:	SAirGroup (Fluggesellschaft, Schweiz, 2001)	60
Fall 12:	Lernout & Hauspie (Speech Products, Belgien, 2001).....	63
Fall 13:	Ahold (Einzelhandel, Niederlande, 2003)	66
Fall 14:	YLine (Software/Internet Services, Österreich, 2003)	69
Fall 15:	Parmalat (Milch und Nahrungsmittel, Italien, 2003).....	71
Fall 16:	Adecco (Zeitarbeit, Schweiz, 2004)	76
Fall 17:	ABB (Elektrotechnik/Anlagenbau, Schweiz, 2004).....	78
2.3	Bilanzskandale in Deutschland	80
Fall 18:	Herstatt-Bank (1974)	80
Fall 19:	Neue Heimat (Immobilienkonzern, 1982)	83
Fall 20:	Co op (Lebensmittelkette, 1988)	85
Fall 21:	Metallgesellschaft (1993)	87
Fall 22:	Jürgen Schneider („Baulöwe“, 1994)	90
Fall 23:	Balsam / Procedo (Sportstättenbau, 1994)	92

3.1.3	Manipulationen im Bereich des Anhangs.....	136
3.1.4	Manipulationen im Bereich des Lageberichts	137
3.2	Umstände und Rahmenbedingungen	138
3.2.1	Parallelen der Skandalfälle	138
3.2.2	Unternehmenskrisen als Auslöser von Bilanzmanipulationen .	142
3.3	Erkennbarkeit	144
3.4	Ursachen	152
3.4.1	Motive für Bilanzmanipulationen.....	152
3.4.2	Erfolgsdruck auf die Unternehmensleitung: Shareholder Value-Philosophie	153
4.	DIE CORPORATE GOVERNANCE-DISKUSSION ALS REAKTION AUF DIE BILANZSKANDALE	157
4.1	Gegenmaßnahmen im Bereich der Corporate Governance zur zielführenden Bekämpfung von Bilanzdelikten	157
4.1.1	Aktionäre / Hauptversammlung.....	157
4.1.2	Unternehmensleitung / Vorstand	163
4.1.3	Interne Revision.....	178
4.1.4	Aufsichtsrat.....	182
4.1.5	Abschlussprüfer	192

Anhang: Reaktionen auf die Bilanzskandale	245
A/1: Ausgewählte Reaktionen im Überblick	245
A/2: Der Sarbanes-Oxley Act of 2002 als Antwort der USA	248
A/3: Die Mitteilung der EU-Kommission zur Stärkung der Abschlussprüfung	257
A/4: Der Aktionsplan „Modernisierung des Gesellschaftsrechts und Verbesserung der Corporate Governance in der EU“	259
A/5: Der Entwurf der EU-Kommission zur Modernisierung der 8. EU-Richtlinie (Abschlussprüferrichtlinie)	261
A/6: Das „10-Punkte-Programm“ der Bundesregierung (Maßnahmenkatalog zur Stärkung der Unternehmens- integrität und des Anlegerschutzes)	263
A/7: Der Deutsche Corporate Governance Kodex	273
Quellenverzeichnis	277
1. Literaturverzeichnis	277
2. Verzeichnis der verwendeten Gesetze, Verordnungen und Entscheidungen	291
3. Verzeichnis der Internetquellen	292
4. Verzeichnis der sonstigen Quellen und Hilfsmittel	294
Stichwortverzeichnis	297
Autorenportrait	303